

# Herbstexkursion ins Freiamt

Autor(en): **Briner, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **18 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392958>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## HERBSTEXKURSION INS FREIAMT

Für die kunstgeschichtlichen Samstagausflüge vom 23. September ergaben sich die Reiseziele von selbst aus der Thematik der beiden dem aargauischen Freiamt geltenden Jahresgaben 1967. Als Ausgangspunkt für die ganztägigen Carfahrten empfahl sich Brugg für die Teilnehmer aus allen Regionen des Aargaus und die außerkantonalen Besucher aus den drei Hauptrichtungen. Nach dem Verzug der Morgennebel begünstigte frühherbstliches Sonnenwetter die nach zwei Richtungen hin orientierten Exkursionen. Der Gesellschaftspräsident Dr. Alfred Roth nahm die besonders große Gruppe unter seine Obhut, die das bedeutendste Barockbauwerk des Aargaus, die einstige Klosterkirche in *Muri* und den neu erstandenen Kreuzgang mit seinem einheitlichen Scheibenzyklus bewundern konnte. Dr. Egon Schwarb bot den Besuchern ein Orgelkonzert, und die Gruppenführer hatten die dankbare Aufgabe, den Anteil von Romanik, Gotik, Renaissance, Barock und Rokoko an dem einzigartigen kirchlichen Baudenkmal aufzuzeigen. In Muri verdienten auch die neuere, hochgelegene Pfarrkirche und der Leontiusbrunnen Beachtung. Dr. *Georg Germann*, Autor des Kunstdenkmälerbands über den Bezirk Muri, teilte sich in die Führung der vier Gruppen mit Pater Simon Koller, Bezirkslehrer Gerhard Stoecklin und dem Restaurator Josef Brühlmann.

Diese Gruppe durfte auch einen Abstecher in den Bezirk Bremgarten unternehmen, um die im Innern 1963–67 erneuerte, schönste Rokokokirche des Aargaus in *Göslikon* an der Reuß kennen zu lernen, die auch zum Programm der anderen, von Dr. Hans Maurer, dem Delegierten des Vorstandes, begleiteten Gruppe, gehörte. Der kunstwissenschaftliche Bearbeiter dieses Bezirks Bremgarten, Dr. *Peter Felder*, Denkmalpfleger des Kantons Aargau, der auch für die Reihe der «Schweizerischen Kunstführer» das gediegene Heft über Göslikon geschaffen hat, zeigte seiner ebenfalls großen Gruppe, wie diese Landkirche des 17. Jhs. später, im voll entwickelten Rokoko, eine kostbare Ausstattung mit Wand- und Deckenfresken und farbigen Stukkaturen erhalten hat. In *Bremgarten* hatte Dr. Felder in Dr. E. Bürgisser und Dr. W. Benz ausgezeichnete Helfer bei dem einläßlichen Rundgang durch die in ihrer Gesamtheit wohlerhaltene Ober- und Unterstadt. Als eindrucksvolle Neuentdeckungen werden die meisten Teilnehmer die beiden am Nachmittag besuchten Kapellen in ländlicher Umwelt gewürdigt haben. Die Wallfahrtskapelle im *Jonental* liegt in unmittelbarer Nähe der Zürcher Kantonsgrenze in der Schlucht des Flübchens Jonen. Seit der Restaurierung von 1964/65 kommt der originell ausgemalte kreuzförmige Bau wieder würdig zur Geltung. Künstlerisch viel anspruchsvoller ist die ebenfalls allgemein zugängliche Schloßkapelle *Hilfikon* oberhalb Villmergen (restauriert 1955–60) mit den Altarplastiken von J. B. Babel, dem wieder freigelegten Chordeckengemälde von F. A. Rebsamen und der architektonischen Nachbildung des Hl. Grabes in Jerusalem.

E. Briner